

Grünliberale aus dem Bezirk wollen zweiten Kantonsratssitz

WAHLEN Als dritte Partei im Bezirk haben die Grünliberalen ihre Liste für die Kantonsratswahlen bekannt gegeben. Die GLP will den bisherigen Sitz von Thomas Wirth verteidigen und mit der Stäfner Gemeinderätin Claudia Hollenstein einen zweiten erobern.

Bisher ist die GLP im Zürcher Kantonsrat mit 14 Sitzen vertreten. Einen davon hält mit dem Hombrechtiker Thomas Wirth ein Vertreter aus dem Bezirk Meilen. Er sitzt seit 2007 für die Grünliberalen im Kantonsrat und besetzt auch jetzt wieder die Spitzenposition auf der Kantonsratsliste, welche die Bezirkspartei der GLP bekannt gegeben hat.

Die Liste mit den nominierten Kandidatinnen und Kandidaten ist von der Mitgliederversammlung einstimmig verabschiedet worden, wie die GLP in einer Mit-

teilung schreibt. Sie enthält neben Thomas Wirth noch elf weitere Namen.

Auf Platz zwei portiert die GLP die Stäfner Gemeinderätin Claudia Hollenstein, die dort Vorsterherin der Abteilung Tiefbau ist. Auf den Plätzen drei und vier folgen die Männedörfler Architektin und Raumplanerin Golrang Daneshgar und Sina Bader aus Herrliberg, die im Vorstand der Jungen Grünliberalen des Kantons Zürich ist. Ebenfalls auf der Liste sind unter anderen der Zolliker Gemeindepräsident Sascha

Ullmann und der Präsident der Bezirkspartei, Thomas Rilke. Dieser bezeichnet die Liste mit fünf Frauen und sieben Männern auch punkto Alter und Berufe als ausgewogen. «Wir vertreten einen Grossteil der Bevölkerung und steigen zuversichtlich in den Wahlkampf», erklärt Rilke.

«Nicht unmöglich»

Die GLP aus dem Bezirk Meilen hofft, dass sie nicht nur den Sitz von Thomas Wirth verteidigen – sondern mit Claudia Hollenstein einen zweiten erringen kann, wie Rilke auf Anfrage bestätigt. «Ein zweiter Sitz ist in der Tat unser Ziel», sagt er, «das wird sicher nicht einfach, aber unmöglich ist es nicht.» Die GLP sei mittlerweile im Bezirk Meilen sehr gut etab-

liert und auch in vielen Gemeindebehörden vertreten.

Die GLP ist bis jetzt die dritte Partei aus dem Bezirk Meilen, die ihre Liste für die Kantonsratswahlen vom 24. März 2019 verabschiedet hat. Die erste war die SVP, die wegen des Zuzugs von Nina Fehr Düsel mit fünf bisherigen Kantonsräten ins Rennen steigt. Zu ihnen gehören auch Christian Hurter (Uetikon), Hans-Peter Amrein (Küsnacht), Tumasch Mischol (Hombrechtikon) und Domenik Ledergerber (Herrliberg). Die SVP des Bezirks rechnet aber nicht damit, dass sie zu den vier Sitzen, die sie bisher hat, einen weiteren dazugewinnt.

Die Bezirkspartei der FDP will ebenfalls ihre vier Sitze halten, wobei die Zolliker Schulpräsi-

dentin Corinne Hoss denjenigen der zurücktretenden Katharina Kull-Benz, auch Ex-Gemeindepräsidentin von Zollikon, übernehmen soll. Erneut ins Rennen gehen Beatrix Frey-Eigenmann (Meilen), Peter Vollenweider (Ürikon) und Christian Schucan (Uetikon).

Ein Sitz fällt weg

Noch ausstehend sind die Bezirkslisten von SP (bisher zwei Sitze), CVP und Grünen (bisher je ein Sitz). Sicher ist: Mindestens eine der Parteien wird bei den kommenden Wahlen einen Sitz verlieren, weil dem Wahlkreis wegen der Bevölkerungsentwicklung im Kanton künftig nur noch 12 statt 13 Sitze im Kantonsparlament zustehen. René Pfister

Autofahrer flüchtet nach Kollision

ZOLLIKON Bei einer Kollision zwischen einem Auto und einem Motorrad auf der Seestrasse in Zollikon ist am Sonntagabend der 38-jährige Zweiradlenker verletzt worden.

Am Sonntagabend ereignete sich in Zollikon ein Verkehrsunfall. Wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt, fuhr um 20 Uhr ein 18-jähriger Autofahrer auf der Seestrasse in Richtung Zürich. Auf Höhe der Liegenschaft Nummer 35 kollidierte er mit einem in gleicher Richtung fahrenden Motorrad.

Durch die Kollision stürzte der 38-jährige Töfffahrer und verletzte sich leicht. Sein Motorrad rutschte auf die linke Strassenseite und prallte gegen einen Richtung Rapperswil fahrenden Personenwagen.

Der Lenker des in Richtung Zürich fahrenden Autos setzte seine Fahrt fort, ohne sich um den verletzt am Boden liegenden Motorradfahrer zu kümmern. Ein Rettungsfahrzeug brachte den Verletzten in ein Spital.

Strasse während Stunden gesperrt

Laut Mitteilung meldete sich der flüchtige Autolenker ungefähr eine Stunde nach dem Unfall bei der Polizei. Er wurde verhaftet und nach der polizeilichen Befragung der Staatsanwaltschaft See/Oberland zugeführt.

Wegen des Unfalls musste der betroffene Bereich der Seestrasse in Zollikon für mehrere Stunden beidseitig gesperrt werden. Die Feuerwehr Zollikon richtete eine Umleitung ein. red

Hirzler holt Goldmedaille

HIRZEL Der Hirzler Daniel Gerber war mit dem Anspruch, Gold zu gewinnen, an die Euroskills gefahren und konnte den Meistertitel nun tatsächlich in die Schweiz holen. Zehn Monate hatte der Elektroinstallateur für die Berufseuropameisterschaften in Budapest trainiert. Der 23-Jährige erreichte die höchste Punktzahl aller 520 Teilnehmer der Meisterschaften, die vom 26. bis 28. September stattfanden, und darf sich damit «Best of Europe» nennen. Gerber sei mit 796 von 800 Punkten ein «nahezu perfekter Wettkampf» gelungen, teilte die Stiftung Swiss Skills mit. red/sda

Ein Philosoph auf der Kanzel der Hombrechtiker Kirche

HOMBRECHTIKON David Jäger ist katholisch aufgewachsen und hatte lange ein distanzierendes Verhältnis zur Kirche – nun ist der 40-Jährige der neue Pfarrer der Reformierten Kirchengemeinde Hombrechtikon.

Im schwarzen Talar auf der Kanzel und im geschnitzten Pfarrstuhl posieren: Gar mancher Pfarrer, manche Pfarrerin würde dies eher als klischeehafte Inszenierung über sich ergehen lassen – die mit ihrem tatsächlichen Auftreten während der Gottesdienste indes kaum etwas gemeinsam hätte. Nicht so David Jäger. Der 40-Jährige schlägt das Sujet gleich selber vor. Denn: «Ich donnere von der Kanzel herunter und sage, was Sache ist», sagt er und wirkt gerade so, als würde er es tatsächlich ernst meinen. Dann ein entwaffnendes Lachen: «Natürlich nicht.» Aber der Haltung vieler seiner Kollegen könne er eben nicht gerade viel abgewinnen – nämlich, alltäglich gekleidet und beim Taufstein stehend sich auf gleicher Ebene mit der Gemeinde darzustellen. «Diese Gleichheit gibt es nicht.» Allein nur schon dadurch, dass der Pfarrer die Liturgie gestalte.

Jäger amtet seit Anfang September als Pfarrer der Reformierten Kirchengemeinde Hombrechtikon. Die unkonventionelle und direkte, zuweilen ironische Meinungsäußerung fällt nicht nur im erwähnten Kontext auf. Sie zeigt sich überhaupt in seiner Wahrnehmung des Kosmos, in dem er sich als Pfarrer bewegt. Einer Wahrnehmung, die durch seinen mäandernden Lebenslauf geprägt wurde.

Mit Kunst begonnen

Aufgewachsen ist Jäger in einer siebenköpfigen Familie im Aargau – als Katholik. «Ich war aber kein Kirchgänger.» Die Distanz zur Kirche wird gar noch grösser, als er in Luzern das Studium an der Kunstschule beginnt und 2003 abschliesst. Aber die grundlegenden Fragen, welche die Essenz des menschlichen Daseins betreffen, drängen sich ihm immer mehr auf. Jäger sucht die Antworten im Philosophiestudium. Und hört sich daneben mal die eine, mal die andere Vorlesung der Theologie an, nimmt



Der gebürtige Aargauer David Jäger ist seit März der neue reformierte Pfarrer in Hombrechtikon.

Foto: Michael Tröst

dann und wann in der reformierten Münstergemeinde von Basel teil – um seine kritische Haltung gegenüber Kirche und Religion herauszufordern. Dann aber entdeckt er just in der Theologie, wie auf die Fragen, die ihn am meisten beschäftigen, für ihn am nachvollziehbarsten herangegangen wird.

So studiert er die reformierte Theologie aus diesem Ur-Interesse heraus. Ohne aber mit der konkreten Idee, dereinst als Pfarrer zu arbeiten – in einem Beruf, der eine gewisse Exponiertheit mit sich bringe. «Als Amtsperson ist man eine Projektionsfläche für verschiedenste Ansprüche», erklärt er. Das könne einem in der privaten Rolle mitunter ein Gefühl der Einsamkeit geben. Nichtsdestotrotz hat ihn sein Weg nun ins Pfarramt geführt. Denn: «Ich predige extrem gern.»

Seit März in Hombrechtikon

Erstmals ausleben kann er diese Begeisterung unter anderem

«Ich muss erst herausfinden, was die Menschen hier brauchen.»

während seines Vikariats im Basler Münster von 2015 bis 2016. An diese Zeit knüpft er eine längere Reise durch Südostasien und Australien mit Ehefrau Sabina und den gemeinsamen Kindern Lou und Jakob, heute neun und elf Jahre alt, an.

In Hombrechtikon nun hat Jäger seine erste Vollzeitstelle als ordniertes Pfarrer inne, dies mit dem Schwerpunkt Jugend und Familie. Bereits ab März hat er in der Nachfolge von Joke van Ek als Pfarrstellvertreter gewirkt. «Ich bin mich noch immer am Einleben», sagt er, «und muss erst herausfinden, was die Menschen hier brauchen.» Wichtig sei ihm, diese Suche mit den Gemeindegliedern und seinen Mitarbeitern anzugehen – statt blindlings neue Angebote oder Events zu kreieren. Letzteren steht er ohnehin skeptisch gegenüber, vor allem, wenn sie dazu dienen sollten, dem Mitgliederschwund der Kirche etwas entgegenzusetzen. «Was die Kirche anbietet, muss authentisch sein», sagt er. «Sie soll eine Schule sein für Leute, die interessiert sind, an den Fragen des Lebens zu arbeiten.» Und zwar für Leute aller Grade von Frömmigkeit. Dieser Lehrauftrag ist für Jäger zentrales Erbe der Reformation.

So, wie ihm das Predigen die Krönung aller pfarramtlichen Tätigkeiten bedeutet, so wichtig ist ihm der Gottesdienst am Sonntagmorgen. «Im Gottesdienst entsteht ein Raum, der das spirituell-besinnliche Sein anspricht.» Um diesem Raum seine Kontur zu geben, seien ihm die liturgischen Gesten denn auch so wichtig.

Individuum im Fokus

«Die Erfahrungen aus dem Kunststudium helfen mir, einen Ort des Erlebens zu gestalten.» Mit bewusst gesetzten Zeichen und Ritualen, mit Worten, die mit Bedacht gewählt würden. «Auf poetisch-ästhetische, teils auch auf provokative Weise will ich die Leute zum Hinterfragen und Nachdenken über sich, über Gott anregen.» Explizit auf das Weltgeschehen wolle er hingegen nicht fokussieren. «Da bin ich eher der Philosoph: Mir geht es darum, was den Menschen, das Individuum konkret betrifft.»

Andrea Baumann

In Kürze

STÄFA

Jürg Kienbergers Auftritt abgesagt

Wegen Erkrankung des Künstlers musste die Aufführung des Stücks «Eingerockt und ausgelesen» von und mit Jürg Kienberger am Donnerstag, 4. Oktober, im Gemeindegemeinschaftssaal Stäfa abgesagt werden. Bereits gekaufte Eintrittskarten werden durch jene Stelle zurückerstattet, bei der sie bezogen wurden. red

E-MAIL AN DIE ZSZ

redaktion.meilen@zsz.ch